

	<p>Objekt: Sog. Greifenklaue</p> <p>Museum: Kunstgewerbemuseum Matthäikirchplatz 10785 Berlin 030 / 266424301 kgm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Inventarnummer: K 4178</p>
--	---

Beschreibung

Eine aufwändige Montierung aus vergoldetem Kupfer verwandelt das Horn eines Wisents in ein ebenso funktionales wie imposantes Trinkgefäß. Die becherförmige Mündung, zwei das Horn umfassende Manschetten sowie die Einfassung der Spitze mit dem bekrönenden Abschluss in Form einer von Eichblättern getragenen Eichel sind durch zwölf Scharnierspannen untereinander verbunden. An den Manschetten setzen ein kleiner Sockel und zwei schlanke zoomorphe Stützfüße an, die dem Gefäß einen sicheren Stand verleihen. Unterhalb der Lippe erscheint vor schraffiertem Untergrund in spätgotischen Minuskeln die Inschrift „melchior baltasar caspar“. Sie ermöglicht die Identifikation dieses Trinkhorns mit jenem „Horn von den heiligen 3 Königen“, das in dem 1665 durch Johann Gregor Memhardt (1607–1678) erstellten Inventar der kurfürstlichen Kunstkammer in Berlin erwähnt ist. Damit zählt das Horn zu den wenigen erhaltenen Werken, die bereits seit dieser Zeit im Bestand der Kunstkammer der Hohenzollern nachzuweisen sind.

Eine mit dem Berliner Trinkhorn eng verwandte Greifenklaue befindet sich in der Sammlung der Abegg-Stiftung in Riggisberg. Wie beim Berliner Exemplar erscheinen die Namen der Heiligen Drei Könige in großen Buchstaben als Umschrift an der Mündung. Die Konstruktion der Montierung gleicht jener am Horn des Kunstgewerbemuseums ebenfalls, jedoch ist hier der Beschlag der Spitze in Verlust geraten.

1689 vermerkte ein Eintrag im Berliner Kunstkammer-Inventar, das „Horn von den heil. 3 Königen, worin sie Weihrauch und Myrrhen, nebst einer Schaale, worin sie Gold geopfert haben sollen [...] kommt aus einem Kloster in Ungarn“. Dagegen wird das Trinkhorn der Berliner Kunstkammer in einer bislang in diesem Zusammenhang unbeachtet gebliebenen Erwähnung im Thesaurus Brandenburgicus 1696 ausdrücklich als das „dänische Horn“ (lat. cornu Danicum) bezeichnet. Diese Lokalisierung legt auch die seitlich in das Horn geritzt Inschrift „JOCHUMUS DANNEWOLLT 1564“ nahe, die vielleicht auf den damaligen Besitzer des Gefäßes verweist.

LL

Grunddaten

Material/Technik:

Wisenthorn, Kupfer, gegossen, getrieben,
graviert und vergoldet

Maße:

Höhe x Breite x Tiefe: 34,4 x 47,5 x 12,4 cm;
Gewicht: 1648,5 g

Ereignisse

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo

Dänemark

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo

Norddeutschland

Schlagworte

- Trinkhorn